

Sonderprogramm zum UNESCO „Welttag des audiovisuellen Erbes“ *Archives at risk: protecting the world's identities*

27. Oktober 2015, 20:00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen / Am Flügel: Eunice Martins

Um 1900 locken vor allem dokumentarische Bilder in die ersten Filmvorführungen. Im Niederländischen Filmarchiv sind einmalige Ansichten aus Deutschland und Berlin überliefert. Zehn Jahre später bilden „Tonbilder“ die Sensation: kurze Musikstücke, die im Playbackverfahren für die Laufzeit einer Schellackplatte aufgenommen und bei der Wiedergabe synchronisiert werden. Drei Berliner Sujets demonstrieren die Leistungsfähigkeit der digitalen Bild- und Tonbearbeitung. In einem viragierten Fragment aus *SCHATTEN DER NACHT* (1912) zeigt Harry Piel sensationelle Verfolgungsjagden mit Auto und U-Bahn quer durch Berlin. Erst vor kurzen identifiziert wurde ein viragiertes Fragment aus dem Abenteuerfilm *AMERIKA-EUROPA IM LUFTSCHIFF. EIN ZUKUNFTSBILD AUS DEM JAHRE 2000* (1913), das an Bord eines Zeppelins spielt. Zwei in Berlin gedrehte Trickfilme von 1932 – darunter *EIN GANG DURCH DIE MODERNE OBERST-FABRIK* MIT außergewöhnlichen Trickaufnahmen – bezeugen die große Könnerschaft des später in den USA berühmt gewordenen Ungarn George Pal. 1932 realisieren die polnischen Avantgardisten Stefan und Franciszka Themerson das Filmexperiment *EUROPA* nach dem gleichnamigen futuristischen Gedicht von Anatol Stern. In dem Kulturfilm *EINE SCHLAGADER DER GROßSTADT* (BRD 1956) lauschen wir der faszinierenden Geräuschwelt der Berliner U-Bahn. 1966 lassen Gusztáv Hámos und Katja Pratschke ihre Protagonistin durch die Geschichte Berlins wandern (*BERLIN RETOUR*), während Juliane Henrich in *.SPURNAHME* (2008) jenes Gelände in Berlin-Mitte inspiziert, auf dem jüngst die Zentrale des Bundesnachrichtendienstes errichtet wurde.

EMPEROR AND EMPRESS OF GERMANY (AvT) (D 1899, L: 1'15")

CHANGING GUARD (BERLIN) (AvT) (GB 1897, L: 0'30")

GERMAN LANCERS (AvT) (D 1899, L: 1'05")

THE BATTLESHIP ‚ODIN‘ (AvT) (D 1900, L: 0'45")

IN THE FRIEDRICHSTRASSE (AvT) (D 1899, L: 1'10")

IN A GERMAN BATH (AvT) (D 1899, L: 1'00")

Kopien: eye, Amsterdam, jeweils 35mm, s/w, stumm, 16 Bilder/Sekunde

Archivbericht: Umkopiert von den original 68mm breiten, nicht perforierten Filmen der Mutoscope & Biograph Company; alle Filme ohne Titel.



„SCHUTZMANNLIED“ AUS „DONNERWETTER-TADELLOS“ (D 1908)

Produktion: Deutsche Mutoskop- und Biograph GmbH (DMB), Berlin / *Darsteller, Sänger:* Henry Bender

Inhalt: Schutzmannlied aus der Metropol-Theater-Revue „Donnerwetter-Tadellos“. (Premiere: 5.9.1908, Berlin, Metropol-Theater. Musikalische Leitung: Paul Linke)

Kopie: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, DCP, Farbe und s/w, Ton, 3'

Archivbericht: Gesichert im Rahmen des Projekts ‚Digitale Rekonstruktion von Tonbildern‘ der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin, der Deutschen Kinemathek, Arri Film & TV Services, München und Truesound Transfers (Christian Zwarg), Berlin, unter Verwendung eines 16mm-Positivs (Archiv: Deutsche Kinemathek) und einer historischen Schellackplatte (Sammlung Axel Weggen, Düsseldorf).

„DIE HERZEN DER BERLINER FRAUEN“ AUS „DAS MUß MAN SEH'N!“ (D ca. 1908)

Produktion: Deutsche Bioscope-Gesellschaft (DBG), Berlin / *Musik:* Victor Hollaender / *Text:* Julius Freund / *Darsteller:* Emil Justitz (?) / *Gesang:* Emil Justitz (?)

Inhalt: „Die Herzen der Frau'n von Berlin“ aus der Metropol-Theater Revue „Das muss man seh'n!“ (1907)

Format und Länge: Tonbild. Bild: 35mm, s/w, ca. 57 m; Ton: Synchrophone Etikett auf Odeon X 64519, xB 3269, September 1907, 2'44" bei 76½ UpM (ex Sammlung Henri Chamoux)

Kopie: Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main, DCP, s/w, Ton, 2'53"

Archivbericht: Dieses Tonbild von Jules Greenbaums Deutsche Bioscope-Gesellschaft (DBG) weist eine verwirrende Vielfalt an Titelvarianten auf: ‚Die Herzen der Frauen‘ steht auf dem Etikett der DBG-Filmbegleitplatte, ‚Die Herzen der Berliner Frauen‘ steht auf dem Startband des Filmoriginals, während ‚Die Herzen der Frauen von Berlin‘ der übliche Name der Revuenummer aus der Metropol-Theater-Jahresrevue von 1907 ist. Das DBG-Etikett auf der originalen Tonbild-Schellackplatte trägt den Systemnamen Synchrophone, im Gegensatz zu anderen DBG-Etiketten auf den Synchrosocpe steht, sowie anderen DBG-Filmbegleitplatten, die nur mit Firmennamen auf dem Etikett-Vordruck gekennzeichnet sind. Der Hauptdarsteller, vermutlich Emil Justitz, ist auch im DBG-Metropol-Theater-Tonbild CASINO-LIED vor demselben eleganten Bühnenprospekt zu bewundern. In DIE HERZEN DER BERLINER FRAUEN agiert er zu einem Lied, das die Vorzüge der ‚Frau von Berlin‘ als unwiderstehlich und seine Figur als dem Nachtleben verfallen darstellt. Sechs Tänzerinnen in wallenden Kleidern untermalen visuell seinen Soloauftritt. Das Tonbild bringt die erste und dritte von vier Liedstrophen.

„MIT MIR SO SPÄT“ AUS „DIE FLEDERMAUS“ (D 1909)

Produktion: Alfred Duskes, Berlin / *Musik:* Johann Strauss / *Libretto:* Karl Haffner, Richard Genée / *Darsteller, Gesang:* Hermine Hoffmann, Edmund Binder, Emil Justitz

Inhalt: Terzett aus dem 1. Akt der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss „Mit mir so spät im Tête-à-tête“, auch „Mein Herr, was dächten Sie von mir“

Format und Länge: Tonbild. Bild: 35mm, s/w, ca. 66 m; Ton: Alfred Duskes Cinephone AD308, April 1908, 3'17" bei 77 UpM

Kopie: Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main, DCP, s/w, Ton, 3'45"

Archivbericht: Die Bildqualität dieses von Alfred Duskes produzierten Filmwerks ist stark beeinträchtigt. Von den vier leider nicht mehr als Original-Kinopositiv erhaltenen Tonbildern der Sammlung „Neumayer“ ist dieses das einzige, welches deutliche Anzeichen von fortgeschrittener chemischer Zersetzung aufweist. Die im Nitrozellulose-Original aufgetretenen Zersetzungserscheinungen wirken im Duplikat noch störender, durch die eingeschränkte Güte der analogen Umkopierung Anfang der 1970er Jahre. Glücklicherweise sind Esprit und Charme der Strauss'schen Oper in dieser Interpretation des Terzetts trotzdem wirksam. Die „Fledermaus“ feierte glanzvolle Premiere 1874 im Theater an der Wien, sie wird als Höhepunkt der Goldenen Operettenära gewertet. Die Datierung des Musikfilms ist unscharf: Herbert Birett gibt als Jahr der Erstaufführung 1909 an, jedoch laut Etikett der Schellack-Platte weist sich der passende Ton als Originalaufnahme von Duskes aus, exklusiv vermarktet im Tonbildvertrieb – eigentlich also ein Indiz, dass das Filmbild in zeitlicher Nähe zum Ton aufgezeichnet wurde, im April 1908. Im Juli 2014 konnte das Deutsche Filminstitut in einer Auktion diese rare Filmbegleitplatte erwerben, passgenau zum Filmmaterial. Sie ist etikettiert als Cinephon-Starkton-Record mit der Filmproduktionsnummer 308 und deklariert den Ton als ‚eigene Spezial-Original-Aufnahme‘ von Duskes. Die Sänger sind gleichzeitig die Darsteller im Filmbild, in ‚gemischter‘ Besetzung: Im Jahr 1908 waren Hermine Hoffmann und Edmund Binder Ensemble Mitglieder des Theater des Westens in Berlin Charlottenburg, während Emil Justiz Ensemble Mitglied am Berliner Metropol-Theater war.

SCHATTEN DER NACHT. DETEKTIV KELLY BROWN-SERIE (D 1913)

Produktion: Continental-Kunstfilm GmbH, Berlin / *Regie:* Harry Piel / *Kamera:* Willy Hameister / *Darsteller:* Ludwig Trautmann als Detektiv Kelly Brown

Zensur: Reichsfilmzensur Berlin, Nr. 3407, 28.6.1921 (als NACHTSCHATTEN)

Format und Länge: 35mm, 3 Akte, ca. 45' bzw. 4 Akte, 1008 m (= 49'07" bei 18 Bildern pro Sekunde)

Angebotsdatum: 14.2.1913, Preis inklusive Virage: 990.- Mark

Aufnahmematerial: Kodak

Inhalt: „Opus 1 unserer neueingeführten großen Detektiv-Schlager-Serie.“ (Produktionsmitteilung) – Detektiv Brown will sich in Hamburg auf einem Dampfer mit der Comtesse treffen, aber die Verbrecherbande „N“ (wie Nachtschatten) ist ihm auf der Spur. Flucht und Verfolgungsjagd durch Berlin: Hochbahn Richtung Warschauer Straßen, mit Auto, Bus und Eisenbahn.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe nach Virage, stumm, deutsche Zwischentitel, 264 m [Fragment; Ende von Akt 1 sowie Anfang Akt 2] (= 12'52" bei 18 Bildern pro Sekunde); auch im Verleih der Deutschen Kinemathek. Die Hauptsensation des Films, die Verfolgung eines auf hoher See befindlichen Dampfers mit dem Parseval-Luftschiff „Stollwerck“, fehlt in diesem Fragment.

Archivbericht: Umkopierung von einem viragierten Nitromaterial aus dem Archiv der Deutschen Kinemathek, Berlin.

AMERIKA-EUROPA IM LUFTSCHIFF. EIN ZUKUNFTSBILD AUS DEM JAHRE 2000 (D 1913)

Produktion: Eiko-Film GmbH, Berlin (Film Nr. 92) / *Regie:* Alfred Lind / *Drehbuch:* Erik Kay / *Kamera:* Paul Adler / *Bauten:* Alfred Lind

Darsteller: Gussy Holl, Hermann Seldeneck, Hans Hubert Dietzsch, Max Laurence (Amerikanischer Millionär), Ludwig Dürr (Pilot des Zeppelins)

Zensur: Polizeizensur Berlin, Nr. 29894, Jugendfrei bzw. Jugendverbot; Filmprüfstelle Berlin, Nr. 2445, 26.5.1921

Format und Länge: 35mm, 4 Akte, 1127 m (= 54'55" bei 18 Bildern pro Sekunde) bzw. 3 Akte, 917 m (= 44'41" bei 18 Bildern pro Sekunde)

Amerikanischer Verleihtitel: THE SKY MONSTER OR „KIDNAPPED IN MIDAIR, Verleih: Universal Film

Uraufführung: November 1913, Berlin (Mozartsaal)

Inhalt: Über dem Ozean geht dem Luftschiff „Viktoria Luise“ der Brennstoff aus. Unnützer Ballast wird abgeworfen und bei der Begegnung mit dem Dampfer „Imperator“ neuer Brennstoff aufgenommen. Landung und Flug über Zentralamerika.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe nach Virage, stumm, deutsche Zwischentitel in verschiedenen Layouts, 282 m [Fragment] (= 13'45" bei 18 Bilder/Sekunde)

Archivbericht: Umkopiert von einem viragierten Nitro, das unter dem Archivtitel „Fahrt mit Zeppelin“ archiviert war. Möglicherweise von einem späteren Auswerter umgearbeitet. Vgl. <http://www.nitrateville.com/viewtopic.php?f=1&t=19739>

WIEVIEL IST IHNEN IHRE GESUNDHEIT WERT? (D 1932)

Produktion: Trickfilm-Studio GmbH Pal und Wittke, Berlin / *Animation:* George Pal [György Pál Marczincsak]

Zensur: 17.6.1932, Filmprüfstelle Berlin, Nr. 31739, 35mm, Ton, 61 m, Jugendfrei

Inhalt: Kurzwerbefilm (Real- und Trickfilm) für „Deutscher Ring, Versicherungs-Gesellschaften Hamburg“

Archiv: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 65 m (= 2'23")

EIN GANG DURCH DIE MODERNE OBERST-FABRIK (D 1932)

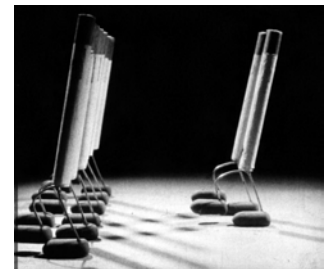
Produktion: Levante-Film GmbH, Berlin / *Animation:* Georg Pal

Zensur: 12.4.1932/4.9.1935, Filmprüfstelle Berlin, Nr. 31391, 35mm, 245 m, Jugendfrei

Inhalt: Industrie-Werbefilm mit Real- und Trickaufnahmen (Puppen- und Zeichentrick), in dem ein Tabakblatt den Herstellungsprozess der Waldorf-Oberst-Zigaretten vorstellt.

Archiv: Deutsche Kinemathek, Blu-ray, ca. 7' (Ausgangsmaterial: 35mm, Nitro, 1:1.19, s/w, 195 m)

Archivbericht: Digitale Umkopierung. Wasserschäden auf der Bild- und Tonspur wurden mitkopiert; sie sind nicht mehr reparierbar. Kopie ohne Vorspann. Der Anfang des Films fehlt. Die Zulassungskarte führt keine Credits auf. Die Animationen stammen aber mit Sicherheit von George Pal. Der Film demonstriert, mit welcher Virtuosität Pal seine Figuren animiert und mit immer neuen Perspektiven einen filmischen Raum schafft, in dem sie kraftvoll und rhythmisch auftreten.



EUROPA / EUROPE (Polen 1932)

Produktion, Regie: Franciszka & Stefan Themerson [Franciszki & Stefana Themersonów] / *Vorlage:* Anatol Stern: *Europa* (1929)

Archiv: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, stumm, 1:1,33, Anfangstitel: 1:1,37, 222 m (= 8'07" bei 24 Bilder/Sekunde)

Archivbericht: Das Ausgangsmaterial wurde vor der Umkopierung gewaschen und auf Beschädigungen überprüft und dann auf 35mm Polyesterfilm der Firma Cinetec-ORWO umkopiert. Zur Verfügung standen zwei 35mm-Dupnegativmaterialien auf Azetatfilm, die beide im Jahr 1966 vom Staatlichen Filmarchiv der DDR von einer stummen, schwarz-weißen Cellulosenitratkopie trocken umkopiert wurden; dabei wurden zahlreiche störende Elemente mitkopiert: neben Verschmutzungen und Verschrämmungen auch ein Bildrucken. Die Cellulosenitratkopie steht heute für eine Bearbeitung nicht mehr zur Verfügung. Die fotografische Qualität der beiden Dupnegative ist identisch, es besteht nur ein Unterschied in der Länge (221 Meter und 222 Meter). Wir haben uns deshalb für das etwas längere Material entschieden, welches auch eine geringere Schrumpfung hatte (0,34% gegenüber 0,53%). Empfohlene Vorführung mit 1:1,33 Projektionsfenster.



EINE SCHLAGADER DER GROßSTADT (BRD 1956)

Produktion: A.W.-Film Herbert Lander, Berlin / *Verleih:* Prisma-Filmverleih GmbH., Frankfurt am Main / *Regie, Drehbuch, Kamera:* Herbert Lander

Zensur: fsk, Nr. 13519, 17.12.1956, 35mm, s/w, Ton, 365 m (= 13'20"), freigegeben ab 6 Jahre; *Nachauswerter:* 1. United Artists Corporation GmbH., Frankfurt am Main, Freigabedatum: 29.3.1957. Der Film wurde aufgrund einer Prädikatisierung seinerzeit vom Verleiher gekürzt. Eine Neuprüfung war seitens der fsk nicht erforderlich. Neue Länge: 35mm, 334 m (= 12'12") – 2.: Mercator-Filmverleih, Bielefeld, Freigabedatum: 27.2.1963, Länge wie zuvor,

Inhalt: Die Berliner U-Bahn und ihre typischen Geräusche. Film ohne Kommentar.

Archiv: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, ca. 12'

Archivbericht: Neue Kopie des gekürzten Originalnegativs. Sicherung der vollständigen Fassung auf Grundlage einer zeitgenössischen Verleihkopie in Arbeit.

BERLIN RETOUR (D/DK 1996)

Written by Gusztáv Hámos and Katja Pratschke / Inspired by Walter Ruttmann / Produced by Lichtblick Film & Fernsehproduktion, Köln, for Holland House, Copenhagen 1996 / Actors: Michaela Schmidt, Markus Stein / Director, camera: Gusztáv Hámos / Assistant director: Katja Pratschke, Markus Stein / Costumes: Sigrid Herfurth / Property: Ede Müller, Annette Heinisch / Make-up: Monika Münnisch / Holographie: Jean-Francois Moreau / Robot: Amorphic Rot Works, Chico Mac Murtrie / Music: El Gordo / Editing: Marion Bichler, Andreas Walter, Klemens Radtke / Computer works: Chris Clus, Naked Eye, Berlin / Producer: Joachim Ortmanns, Carl-Ludwig Rettinger / Production assistant: Ede Müller. Nathalie-R. Löwe



Teil des Experimentalfilms DANSKE PIGER VISER ALT / DANISH GIRL SHOWS EVERYTHING (DK 1996, L: 93'), mit 20 Kurzfilmen u.a. von Mika Kaurismäki, Dusan Makavejev, Monika Treut, Krzysztof Zanussi

Format und Länge: Produziert auf MII und Beta SP, vorgeführt auf Beta SP, 7'20"

Inhalt: Die Ankunft in der Großstadt in Berlin war schon immer ein literarisches wie filmisches Sujet. In memoriam Walter Ruttmanns BERLIN. DIE SINFONIE DER GROßSTADT löst ein Mädchen eine Fahrkarte ‚Berlin Retour‘ und der Zuschauer einen Freifahrtschein durch 70 Jahre deutsche Geschichte. Die architektonische Wüste des Anhalter Bahnhofs wie des Potsdamer Platzes schaffen die Bühne für elektronische Inserts mit Archivbildern zur Historiografie Berlins: Metropole der 20er Jahre, Nazismus, Krieg, Teilung der Stadt, Sozialismus im Osten, Aufstand am 17. Juni, schließlich die Mauer vom Bau bis zum Fall. Das Mädchen wechselt mühelos die Rollen und medialen Ebenen dank subtiler digitaler Effekte. Am Ende geht es retour im Schnelldurchlauf, doch landet das Mädchen mit einem Salto im Zeitalter der virtuellen Stadtplanung. (<http://www.medienkunstnetz.de/werke/berlin-retour/>)

Erstaufführung: 14.6.1996, Kopenhagen

Archiv: Gusztáv Hámos (DigiBeta), 7'20"

.SPURNAHME (D 2008)

Produktion: Universität der Künste, Berlin, Deutsches Literaturinstitut Leipzig / *Regie:* Juliane Henrich / *Tongestaltung:* Christian Obermaier / *Förderinstitution:* Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Format und Länge: DV, Farbe, Bildformat: Panorama, Projektionsformat: 4:3, L: 14'

Inhalt: .SPURNAHME kreist um das Areal in Berlin Mitte, auf dem die neue Zentrale des Bundesnachrichtendienstes errichtet wird. Im Kaiserreich befand sich dort ein Exerzierplatz, zu DDR-Zeiten das ‚Stadion der Weltjugend‘. Eine Erzählerin spricht mit einem abwesenden Gegenüber, dabei greifen verschiedene Zeitebenen ineinander, verschiedene Perspektiven der Erinnerung und des Zurückdenkens – in eine vorge-schichtliche Vergangenheit, in die geschriebene Geschichte der Preußen, des Krieges, der Deutschen Demokratischen Republik. Im Hintergrund steht die Frage, wie sich Orte durch wechselnde Ideologien verändern oder Kontinuitäten aufweisen. (<http://www.julianehenrich.de/index.php?/film/spurnahme/>)

Verleih: arsenal. institut für film und videokunst e.V., Berlin, DVD, 14'

Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de

<http://jeanpaulgoergen.de>